

## Theatergeschichten



Von 1802 bis zur Gegenwart gehört Mozarts «Zauberflöte» zu den am häufigsten aufgeführten Opern im Theater St.Gallen, wie die zahlreichen Nachweise im Stadtarchiv belegen. Am 25. Januar 1956 sang Marianne Dietrich den Part der «Königin der Nacht», im gleissenden Licht des Mondes erschien sie wie eine Zauberfee. Allerdings waren zu der Zeit die Arbeitsbedingungen im alten Theater am Bohl alles andere als zauberhaft, trotzdem wurde die Gewährung von Subventionen bei der städtischen Abstimmung 1959 abgelehnt.

Mit dem neuen Haus im Stadtpark wurde dann einiges komfortabler – aber die Frage über die Höhe der Subventionen bleibt bestehen, wie die Volksabstimmung in diesem Herbst über die neue Subventionsordnung zeigt. Dass die von der Öffentlichkeit finanziell unterstützten

Produktionen indes ein begeistertes Publikum finden, bezeugen Briefe und Zeichnungen, mit denen sich Primarschüler und -schülerinnen einer 3. Klasse im Jahr 1990 nach dem Besuch einer «Zauberflöte»-Aufführung bedankten. Die Briefe richten sich an die «Königin der Nacht» und an «Papagena»: «Liebe Papagena. Du bist die schönste Papagena. Ich habe Dich gesehen in dem Theater.» Eine schöne Frau in einem blau glänzenden Ballkleid ziert das Hüsli-Papier. «Mir hat das Theater so gut gefallen, am liebsten will ich es noch mal sehen.» Wir hoffen es!

*Gitta Hassler, Stadtarchiv*

*«Königin der Nacht», Zauberflöte, 25.1.1956 (StadtASG, STA, F 191, Ausschnitt)*

*Kinderzeichnung, Zauberflöte, 31.3.1990 (StadtASG, STA, 4)*